

Peter Niedergesäss, stell. Vorsitzender AKO, KAB-Diözesansekretär, Stuttgart

Begrüßung von Bischof Fürst beim Begegnungstag der AKO am 26.4.2013

---

Im Namen der Verbandsvertreterinnen und – vertreter in der ako darf ich Sie, lieber Herr Bischof, recht herzlich bei uns begrüßen.

Die ako ist bunt und vielfältig. Es gibt Frauen- und Berufsverbände, Arbeiter- und Unternehmerverbände, Friedens- und Caritasverbände, Jugend- und Familienverbände. Insgesamt sind wir 36 Verbände in der ako und organisieren 90.000 Mitglieder in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Die Aufgabenstellungen der jeweiligen Verbände und ihre Historie sind je unterschiedlich, wie auch die gesellschaftliche und kirchliche Verankerung.

Was uns eint ist, dass wir als Christinnen und Christen im Sinne des jeweiligen Verbandes, die Gesellschaft mit gestalten.

Wir sind zivilgesellschaftliche Organisationen und unsere Mitglieder sind wiederum Akteure in anderen zivilgesellschaftlicher Organisation, wie z.B. in der sozialen und wirtschaftlichen Selbstverwaltung, in Kommunalparlamenten und Parteien oder engagieren sich gesellschaftlichen Aktionen, Initiativen und Bündnissen, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung engagieren.

Durch uns ist die Kirche in der Gesellschaft präsent. In den kirchlichen Strukturen sind wir Seismograph für Gesellschaftsentwicklungen. Unsere je eigene Verbandsspiritualität gibt uns die Kraft und Orientierung für dieses gesellschaftliche Engagement.

Unsere Gruppen vor Ort sind für unsere Mitglieder milieugebundene Heimat. Durch unsere Spiritualität und das konkrete Gruppenleben sind wir für unsere Mitglieder wie eine Gemeinde. So tragen wir dazu bei, dass die „Kirche der Zukunft“ zu einer Gemeinschaft aus vielen kleinen Gemeinschaften wird.

Dabei wissen wir um die Situation der Verbände selbst. Der demografische Wandel macht auch vor uns nicht halt und manche von

uns Verbänden brauchen angesichts des gesellschaftlichen Wandel neue Aufgaben.

Mit dem heutigen Begegnungstag wollen wir einen Impuls setzen,

- bei uns selbst,
- bei den Verantwortlichen des Dialogprozess
- und bei Ihnen Herr Bischof,

gemeinsam zu klären welche Rolle und Aufgaben die Verbände z. B. im Projekt Gemeinde, im Stuttgarterprojekt Aufbrechen oder kurz gesagt in der Kirche der Zukunft spielen.

Dabei treten wir selbstbewusst auf, weil wir um die Situation der Kirche wissen und was wir beitragen können, weil wir Kirche sind.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen Dialog auf Augenhöhe, der uns alle einen Schritt weiter bringt hin zu einer prophetischen, solidarischen und missionarischen Kirche.

In 5 Gesprächsgruppen haben wir als Verbandsvertreterinnen und –vertreter unsere Überlegungen dazu konkretisiert. Die Ergebnisse hören wir jetzt.